Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, März 21, 1872.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Kirchliche Anzeige—F. v. Badenfeld.
Wein—Eugene Walz.
Neuer Gesangverein—Sängerfreunde.
Oeffentliche Auktion—D. Wagner.

Aufforderung!

Nachricht ist hiermit an folgende Personen ertheilt, sich innerhalb eines Monats bei uns zu melden, und ihren Verbindlichkeiten nachzukommen, da sie die „Staatszeitung" abbestellten, ohne den uns schuldigen Betrag entrichtet zu haben.

Wir hoffen, daß unsre Aufforderung nicht vergebens sein wird, da ein jeder Arbeiter seines Lohnes werth ist. Nach Ablauf eines Monats folgt der **Galgen:**

Wilhelm Hochstädter, Fort Wayne, Ind.
Charles Bertlott, Canton, Ohio.
John Stahler, " "
Max Elben, " "
Joseph Kaylor, Elisabethtown, Lancaster Co.
Michael Theurer, Altoona.
Charles Faker, Six Mile Run, Bedford Co.
Simon Lynn, Rupert, Columbia County.
Geo. Knorr, " "
Friedrich Gardner, Lebanon.
F. K. Curran, Marietta, Lancaster Co.
Jakob Ackermann, sen., Bainbridge, Lancaster County.
Anton Gitz oder Götz, Wellersburg, Somerset County.
Anton Everlein, " "
Daniel Lebrecht, " "
Jakob Ricker, " "
Peter Dirk, Shamokin, Northumberland Co.
Jakob Baum, " "
Mathäus Hannesmann, West-Newton, Westmoreland Co.
Michael Miller, nahe Zelienople, Butler Co.
Hermann Buhl, " "
Charles Stelker, M'Veytown, Mifflin Co.
Friedrich May, sen., Paradies, Lancaster Co.
Geo. May, " "
John Rathe, " "
Geo. Fleischmann, " "
Daniel Taylor, Mahoopany, Wyoming Co.
Elias Kerns, " "
S. Rasy, " "
Jakob Noll, Altoona, Pa.

Zeitungsgesetze der Ver. Staaten.

Wenn Abonnenten eine Zeitung nicht abbestellen, so wird angenommen, daß sie dieselbe fortzubehalten wünschen.

Kein Abonnement kann rechtsgültig abbestellt werden, ohne daß alle Rückstände bezahlt sind.

Wenn Abonnenten es unterlassen, ihre Zeitungen von der Post Office abzuholen, so sind sie dafür verantwortlich, bis sie ihre ganze Rechnung bezahlt und die Zeitung abbestellt haben.

Wenn Abonnenten ihren Wohnort verändern, ohne die Zeitungs Office zu benachrichtigen, so ist es ihr Schaden, wenn die Zeitung nach ihrem früheren Wohnort geschickt wird.

Ein Weigerung, die Zeitung von der Post-Office abzuholen, ohne dieselbe bezahlt zu haben, wird als **absichtlicher Betrug** angesehen.

Wer drei Nummern einer Zeitung annimmt, wird als Abonnent angesehen und hat für dieselbe zu bezahlen.

Zeitungen sind in dem County, wo sie gedruckt werden portofrei.

Am Steigen. — Harrisburg hat eine Schuldenlast von $408,708.91 (beinahe eine Million,) welche während dem laufenden Jahre noch um mehrere hundert Tausend höher steigen wird.

Beging Selbstmord.—Jacob Bender, ein Einwohner von Swatara Township, diesem County, beging am letzten Samstag Selbstmord, indem er sich in einem Abtritt nahe seiner Wohnung erschoß. Er soll schon geraume Zeit an Geistesschwäche gelitten haben.

Nachricht wird gewünscht.—Nachricht wird gewünscht von einem gewissen Jakob Brandt, aus Neustadt (am Rhein) in Baiern. Er kam vor etwa vier Jahren nach Amerika, und war vor ohngefähr zwei Jahren hier in Harrisburg, seit welcher Zeit seine Freunde nichts mehr von ihm gehört haben.

Glauben's wohl. — In einer Debatte welche neulich im oberen Ende dieses Countys stattfand, wurde entschieden, daß ein Neger „so gut wie ein Weißer ist." — Glauben's wohl; es gibt manche Weißen, die noch weit unter dem "Nigger" stehen, und zwar gerade Solche, die eine Gleichstellung der beiden Rassen behaupten.

Das Adreßbuch. — Hr. H. W. Boyd, dem die Stadt Harrisburg zu vielem Danke für sein letztjähriges Adreßbuch verbunden ist, begann am letzten Montag eine neue Zusammenstellung für das Cumberland Thal. Viele unsrer Geschäftsleute erkennen in Hrn. Boyd einen Mann, welcher ehrenhaft erfüllt, was er verspricht, und haben ihn deßhalb recht liberal mit Anzeigen für das neue Adreßbuch bedacht. Andere sollten ebenfalls dem guten Beispiele folgen, da es bedeutend zu ihrem Vortheile beitragen wird.

Verunglückt. — In letzter Donnerstag Nacht wurde ein Mann Namens James Kenney etwa eine halbe Meile unterhalb den Lochiel Eisenwerken von einem Eisenbahnzug überfahren, und wie es scheint, augenblicklich getödtet. Er soll betrunken gewesen, und auf dem Eisenbahngeleise gelaufen sein, als er von demselben überfahren wurde.

Man sollte nie auf dem Eisenbahngeleise laufen, indem dadurch sehr viele Unglücksfälle passiren. So wurde am letzten Donnerstag Abend auch ein Arbeiter in McCormick's Rollmühle unterhalb dieser Stadt, Namens John M. Netman von einem Zuge getroffen, und schwer verletzt. Er hatte denselben natürlich nicht bemerkt, da er einem Zuge ausweichen wollte, währen ein anderer von der entgegengesetzten Seite herangebraußt kam.

Postverordnung. — Gen. Postmeister Creswell macht in einer uns zugeschickten Communication bekannt, daß wegen des jetzt besonders auf den Hauptbahnen so bedeutenden Postverkehrs, es absolut nothwendig ist, auf Briefe und Packete nicht nur die Postoffice und den Staat, sondern auch des County zu bemerken. Es ist dies allerdings sehr nöthig wegen der vielen gleichnahmigen Postofficien in den einzelnen Staaten und selbst den einzelnen Counties. Nur müßte seitens der Postoffice Einrichtungen getroffen werden, die Liste der Postofficien Jedermann zugänglich zu machen, oder solche an öffentlichen Plätzen zur Bequemlichkeit des Publikums auszulegen, da doch nicht jeder Geschäftsmann oder Briefschreiber sich einen Directory kaufen kann.

Wer macht den Versuch. — Das Vergnügen, seine Schwiegermutter durchzuprügeln, kann man in Philadelphia für $600 genießen.

Zeitige Hülfe.—Frau Thomas Clinton von Boston, hörte neulich ihr Kind in einem Nebenzimmer weinen, sie eilte hinzu und fand, daß eine große Ratte an dessen Nase sich festgebissen hatte. Die Ratte wurde getödtet und ein Arzt geholt, die Wunde des Kindes zu pflegen.

Geo. Barnes von dieser Stadt ist als Janitor des Court-Hauses angestellt worden.

Wie kommt das? — Vor zehn Jahren kostete das Gas in dieser Stadt blos $2.50 per 1000 Fuß; jetzt $3.00. Wie kommt das?

Anstellung. — Col. John E. Parsons von hier ist als Bank-Assessor für Dauphin, Cumberland und Franklin County angestellt worden.

Schließung der öffentlichen Schulen. — Die Schulbehörde von Harrisburg passirte bei ihrer letzten Sitzung einen Beschluß, nach welchem die Schulen dieser Stadt vom nächsten Freitag (Charfreitag) bis zum 4ten April geschlossen bleiben sollen.

Soll ein neues Verhör haben. — Im Senat wurde eine Bill passirt, welche die Court von Cumberland County ermächtigt, dem Doktor Schöppe ein neues Verhör zu gestatten, wenn die Court dies für zulässig halten sollte.

Diebstahl und Feuer.—Das Rauchhaus des Hrn. Isaak Wolf in der Nähe von West-Fairview gegenüber Harrisburg, wurde in vorletzter Montag Nacht niedergebrannt. Da kein Feuer an jenem Tage im Rauchhaus war, so vermuthet man, daß das Fleisch desselben gestohlen, und dann angezündet wurde.

Wilde Thiere in diesem County. —Ein alter Jäger, welcher in der Nähe von Dauphin, diesem County wohnt, brachte in letzter Woche zwei ausgestopfte Catamounts (eine Art Tiger-Katze), und einen schwarzen und einen rothen Fuchs welche er während dem letzten Winter erlegte, nach Harrisburg. Sie wurden von ihm auf dem zweiten Berg getödtet. Einer der Catamounts war sehr groß, und da das County eine Prämie für diese Art Thieren bezahlt, so erhielt er $5.00 für jeden derselben, und $1.50 für jeden Fuchs, zusammen $13.00. Nebstdem erhielt er noch eine ansehnliche Summe für die Häute, welche er an einen Hutmacher in der Marktstraße verkaufte. Der Jäger theilte uns mit, daß er vor einigen Wochen einem Wolf etwa 3 oder 4 Meilen von Dauphin auf die Spur kam, durch den Mangel an Schnee aber die Spur verloren habe. Personen sollen den Wolf schon in jener Nachbarschaft gesehen haben.

Nobel. — Es freut uns recht herzlich, daß unsere Bemerkung und Aufforderung an das Publikum, in Betreff des Hrn. Theodor Wachtmann von hier, welcher gänzlich erblindet ist, auch an anderen Orten offene Herzen und Ohren gefunden haben. Erst letzte Woche meldeten wir den Empfang einer Boxe mit Kaffee, Zucker, Reis, rc., welche ein wohlwollender Freund in Philadelphia an Hrn. Wachtmann sandte; und diese Woche haben wir nun auch den Empfang von fünf Dollars von einen früheren Zögling des unglücklichen Wachtmann zu melden, wie aus folgendem Briefe zu ersehen ist:

Johnsburg, Somerset Co., Pa., März 11, '72.

Werther Herr Ripper:
Harrisburg, Pa.

„Einliegende Fünf Dollars möchte ich Sie bitten, an Herrn Theodor Wachtmann zu übermitteln. Ich sah mit großem Bedauern aus Ihrer Zeitung, daß er in einem so traurigen Zustande ist. Herr Wachtmann war früher in Alexandrien mein Musik-Lehrer."

Ergebenst Ihr
John M. Stief.

Die Erkenntlichkeit des Hrn. Stief rührte Hrn. Wachtmann auf's tiefste. Als wir ihn am letzten Donnerstag in seiner Wohnung besuchten, und ihm obigen Brief vorlasen, weinte der arme Mann bittere Thränen, und konnte kaum Worte finden, um dem guten Geber seinen herzlichsten Dank darzubringen. Für uns selbst wird dieser Auftritt und der warme Händedrück des Mannes ein nie vergeßlicher sein. Oh, wie glücklich ist doch der Mensch, der sich des Augenlichts erfreut? Des höchsten Kleinods, welches ihm eine gütige Vorsehung schenkte?—Hrn. Stief's Handlung ist eben so nobel als christlich, und wir sind überzeugt, daß seine milde Gabe nicht unbelohnt bleiben wird.

Schaffner des Mordes schuldig gefunden. — Wir meldeten bereits in letzter Nro. der „Staatszeitung", daß Emanuel Schaffner von der Dauphin County Court des Mordes im ersten Grad schuldig gefunden worden sei. Die Jury war zwanzig Stunden in Berathung, ehe sie sich über das Verdikt geeinigt hatte, und als am vorletzten Dienstag in die Mittagsstunde die Courthausglocke rang, hatte sich der geräumige Saal in kurzer Zeit von Neugierigen zum Erdrücken gefüllt. — Josiah Welker von Jefferson Township, welcher als Vormann fungirte, sprach für sich und die übrigen Jurors das Wort: „schuldig" aus. Auf Antrag des Hrn. Alricks mußte jeder Juror dem Beispiel des Hrn. Welker folgen, und Alle erklärten Schaffner als des "Mordes im ersten Grade schuldig." Beim Ausspruch des Verdikts senkte Schaffner sein Haupt, schien aber wenig oder gar nicht durch dasselbe bewegt zu sein. Er wurde wieder nach der Jail gebracht. Richter Pearson wird später das Urtheil über ihn aussprechen.

Das Urtheil der Jury wird allgemein gebilligt, und besonders deßhalb, weil schon so oft bei solchen Fällen das Gesetz umgangen, und Angeklagten freigesprochen wurden, trotzdem man sie des Verbrechens schuldig hielt. Die Sachen haben jedoch jetzt eine andere Wendung genommen, und wir hoffen, daß in Zukunft dem Gesetze freien Lauf gelassen wird, und alle Uebertreter desselben ohne Ansehen der Person oder des Standes, bestraft werden.

Versuchter Selbstmord. — Letzten Montag Abend wurde den Polizisten dieser Stadt mitgetheilt, daß ein Mann Namens Georg Fetterman den Versuch mache, sich selbst zu entleiben. Am Tage vorher war Fetterman in mehreren Apotheken, um Gift für sich zu kaufen, was ihm aber nicht gelang. Um etwa halb 9 Uhr Abends hörten die Polizisten, welche dem seinwollenden Selbmörder nachspürten, eine menschliche Stimme vom Wasserbasin nahe Price's Furnace kommend, die, als ob sie in Noth sei, zu klingen schien. Bei näherer Besichtigung sahen sie einen Mann auf einem Baumstamme im Wasser ausgestreckt liegen. Ein Kahn war schnell zur Hand, mit welchem man nach dem Manne zuruderte, um ihn zu retten; und siehe da! es erwies sich, daß es Georg Fetterman selbst war, den sie suchten. Er hatte seinen Rock und Hut abgezogen, und war soeben im Gebet begriffen, ehe er sich ertrinken wollte. Als die Polizisten Hand an ihn legten, fiel ihm ein Gesangbuch aus der Hand ins Wasser, welches aber später wieder aufgefunden wurde. Auf dem Baumstamm lagen auch mehrere angebrannte Schwefelhölzer (Mätsches); wahrscheinlich hatte Fetterman dieselben benutzt, um die Liederverse entziffern zu können. Man brachte ihn nach der Jail, wo er in jener Nacht blieb. Er ist immer noch fest entschlossen, Selbstmord zu begehen. — Häusliche Zwistigkeiten sollen Schuld an der traurigen Lage des Mannes sein, da seine Frau getrennt von ihm lebt.

Eine neue Zeitung.—In Springfield, Ohio, ist ein neues deutsches Blatt unter dem Titel das „Springfield Intelligenz-Blatt" erschienen. Es ist schön und sauber gedruckt, und wird von einer fähigen Feder redigirt. Die Tendenz des Blattes ist bis jetzt noch neutral, wird sich aber wahrscheinlich nach den Nominationen der verschiedenen Parteien, für die eine oder die andere Partei entscheiden. Das Blatt wird von den Herren C. Lohman & Sohn herausgegeben. — Wir wünschen unsern Collegen den besten Erfolg in ihrem schwierigen Unternehmen.

Sehenswerth. — Das Howorth'sche Panorama welches in letzter Woche in Brant's Halle allhier zur Schau gestellt wurde, ist wirklich Sehenswerth. Die verschiedenen Stätten, Schlachtfeldern, Kaiser Wilhelm, Kaiser Napoleon, der Sturm auf dem See, u. s. w. sind Meisterwerke erster Klasse. Die Vorstellung war durch mehrere Kunstübungen, begleitet mit Musik und Gesang gewürzt, was sehr zur Belustigung der Anwesenden beitrug.

Der Odd-Fellow. — Von dem in Columbus erscheinenden „Odd-Fellow" liegt die Januar Nummer vor uns. Da diese Zeitschrift in deutscher Sprache erscheint und eine der besten, nicht nur für die Ordenbrüdern, sondern auch für Laien ist, so empfehlen wir dieselbe unseren Lesern auf das Angelegentlichste. Der Abonnementepreis ist nur $2.50 per Jahr. Zu beziehen durch M. C. Lilley & Co., Herausgeber, Columbus, O.

An das Publikum.—Dr. H. Clay McCormick, Ecke der Cumberland Straße und Ridge Avenue, behandelt Krankheiten durch chemische Examination des Urin's (das Wasser). Der Doktor ist nicht allein ein Graduirter der Medizin, sondern auch der Pharmacy (Arzneibereitungskunst), sowie auch ein Graduirter des Maryland Collegiums der Pharmacy in Baltimore, und der Universität in Philadelphia, welches seine beiden Diplomas bezeugen, die in seiner Office zu sehen sind. Dr. McCormick spricht eben so gut deutsch wie englisch.
März 21—4t.

Kurzgefaßte Neuigkeiten. — Patentrecht-Schwindler gehen gegenwärtig im Lande herum, um Leuten vorgebliche neue Patenten zu verkaufen. Man hüte sich vor ihnen.

— Man glaubt, daß Schaffner kein neues Verhör erhalten, sondern gehängt werden wird.

— Ein Schul-Concert soll am 18. April im Court-Hause dieser Stadt unter der Leitung des Hrn. Prof. Prim abgehalten werden.

— Drei hundert Arbeiter werden an dem neuen Wasserwerk in Lebanon verlangt. Der Lohn ist $1.75; Kostgeld $18.00 per Monat.

— Das Harrisburg Feuer-Departement kostete während des letzten Jahres $10,991.57, wovon $5,477.50 für das Hope Spritzenhaus, und $3,545.25 für Schläuche verausgabt wurden.

— Die Stadt Chambersburg soll in vier Wards eingetheilt werden. Jetzt hat sie blos zwei.

— Ein deutscher Prediger, Namens Polster hielt am letzten Sonntag einen Vortrag in der deutschen Odd-Fellows-Halle, worin er zu beweisen suchte, daß die heimlichen Gesellschaft mit dem Christenthume harmoniren. Leider konnten wir dem Vortrag nicht beiwohnen.

— Ein lediges Frauenzimmer, Namens Brose, wohnhaft nahe Marietta, beging in letzter Woche Selbstmord, indem sie sich an einem Bettpfosten erhängte.

— Nach dem Kalendermann, der übrigens nicht immer der beste Wetterprophet ist, soll heute (am 21. März) ein großer Sturm stattfinden.—Wollen sehen.

☞ Es sind vielleicht hundert oder mehr Personen in dieser und den benachbarten Städten, welche täglich durch die Nierenkrankheit zu leiden haben, und aber nicht wissen, daß Johnson's Anodyne Liniment beinahe gänzliche Linderung verschafft. In schweren Fällen können große Linderung wenn nicht gänzliche Herstellung bewirkt werden.

Wir bemerken, daß die Ackerbaublätter, durch's ganze Land den Gebrauch von Sheridan's Cavalry Conditions-Pulver empfehlen.—Wechselblatt.

Farmer und andere in diesem Theile des Staates haben schon lange die Vortheile dieses Pulvers über jedes andere anerkannt.

Durch die Zeit erprobt. — Für Halsleiden, Erkältungen und Husten haben „Brown's Bronchial Troches" ihre Wirksamkeit durch vieljährige Prüfung bewährt.

☞ Willst Du rosige Wangen und ein Gesicht frei von Ausschlägen und Finnen haben, so reinige Dein Blut durch den Gebrauch "Dr. Pierce's Golden Medical Discovery." Es findet für diesen Zweck nicht seines Gleichen. **10.**

Ein neuer Plan. — Gute Nachrichten. — Eine Bill ist von beiden Zweigen der Gesetzgebung passirt worden, nach welcher der Lawrenceville und Evergreen Passagier-Eisenbahn-Gesellschaft von Allegheny es erlaubt ist, ihre Bahn durch den südlichen Theil von Butler County nach Zelienople oder Harmony auszudehnen. Wahrscheinlich wird Dampf auf dem größerem Theil der Bahn benutzt werden. Wir hoffen, daß dieser Plan sobald wie möglich ausgeführt wird, da er für die Bürger jener Sektion von unberechenbarem Nutzen sein würde

Dr. Sulzberger's allgemeine Flußtinktur, auch unter dem Namen „Hoffmann'sche Tropfen" bekannt, ist ächt bei Hrn. Friedrich Wagner in seinem Grocerie-Store an der Ost State Straße zu haben. Der Preis desselben ist 65 Cents per Fläschchen. Diese in der ganzen Welt so berühmt gewordene Medizin wirkt heilend in allen Krankheiten des Magens und Unterleibs, besonders bei kolikartigen Leibschmerzen, Diarrhöen, weiblichen Krankheiten, Wechselfiebern, u. s. w. Bei der jetzt grassirenden Blattern-Krankheit ist die Tinktur besonders anzurathen, da sie die Säfte und Blutmassen reinigt und dadurch eine vortreffliche Vorbereitung für den günstigen Verlauf der Impfung erzielt.

Auch sind bei Hrn. Wagner alle Sorten Groceries, sowie das bekannte und sehr gesuchte Lankaster Mehl (ein trefflicher Artikel,) stets zu haben. (Febr. 8,—2M.)

Lebendig verbrannt. —Während eine Frau Hay von Worth Township, Butler County, am letzten Donnerstag Abend den Fuß eines ihrer Kinder, das sich Wehe gethan hatte, zubinden wollte, und eine brennende Lampe auf ihrem Schooße hielt, borstete dieselbe, wodurch in einem Nu die Kleider der Frau Feuer fingen, und dermaßen verbrannte, daß sie am darauffolgenden Samstag starb. Da die übrigen Mitglieder zur Zeit in der Kirche und Niemand als die Frau und zwei Kinder zu Hause waren, so hatte sie keine Hülfe, um sich zu retten. Durch den Umstand, die Schmerzen ihres Kindes zu lindern, indem sie dessen Zehe verband, fiel sie selbst ein Opfer der mütterlichen Liebe.—Gewiß ein trauriger Fall.

Schafe getödtet. — Hrn. Thom. Jack von Clinton Township, Butler County, wurden neulich eine Anzahl Schafe durch Hunde getödtet. Auf ähnliche Weise verlor auch Herr James Ewing vom selben Township einige Abende später mehrere Schafe. Verdacht ruhte auf zwei Hunden des Hrn. Aaron Bury von Middlesex Township, welche der blutigen That schuldig gefunden wurden. Hr. Bury sprach das Todesurtheil selbst über seine Hunde aus, und hing Beide auf einem "sour Apple-Tree" auf, wo sie 26 Stunden hängen blieben, bis sie „maustodt" waren, nach welchem ein gewisser Doktor Boyd sie für „kaput" erklärte. —Geschah ihnen recht.

Wein, Wein, Wein!

Soeben erhalten, direkt von Deidesheim, Deutschland, eine frische Sendung von drei hundert Gallonen ausgezeichneter

Deidesheimer 65er & 68er.

Zu haben bei

E. Walz,

Miller's Wein- und Lagerbier-Saloon, Blackberry Alley, nahe der Mayor's Office.
Harrisburg, März 21, 1872.—3M.

Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, März 21, 1872.

Tod des Gen. Hambright.—Gen. Friedrich Hambright, früher ein Einwohner von Lancaster, starb am letzten Sonntag in Allegheny City, Pa., im 88sten Lebensjahre.

Gut. — Die Demokraten von Elisabethtown, Lankaster County, erwählten am letzten Freitag, zum ersten Mal seit vielen Jahren, ihr ganzes Ticket, mit Ausnahme des Wahlrichters, Assessor und Auditors.

Goldene Hochzeit. — Dr. John L. Atlee, ein hochgeachteter und wohlbekannter Arzt in Lankaster, feierte am vorletzten Dienstag seine goldene Hochzeit, da es jetzt fünfzig Jahren sind, seitdem er mit seiner geschätzten Gattin getraut ist.

Scheuer durch Feuer zerstört. — Die Scheuer des Hrn. Daniel R. Martin von Ost Earl Township, Lankaster County, wurde am letzten Mittwoch durch Feuer zerstört. 150 Buschel Hafer, zwischen 400 und 500 Buschel Welschkorn und eine große Anzahl Ackerbau-Geräthschaften wurden ein Raub der Flammen.

Noch ein Tanzkränzchen. — Der Lankaster Social Turnverein beabsichtigt am Oster-Montag, den 1. April, einen großen Ball in der Fulton Halle abzuhalten. Daß es bei dieser Gelegenheit lustig hergehen wird, versteht sich von selbst, da die Turner ein gemüthliches Völkchen sind, und ihre Sache aus dem FF. verstehen.

Columbia und Port Deposit Eisenbahn.—Die Arbeite welche vor einigen Wochen längs der Columbia und Port Deposit Eisenbahn eingestellt wurden sind nun wieder angefangen, und eine beträchtliche Anzahl Arbeiter angestellt worden.—Dies sind erfreuliche Nachrichten für Solche, die früher an dieser Bahn arbeiteten.

Blätter-Tabak.—Große Quantitäten Blätter-Tabak werden seit einigen Tagen auf den Markt in Lankaster gebracht, von welchem der größere Theil gleich bei dessen Ankunft wieder verpackt, und nach New York und Philadelphia verschickt wird. Der Preis des Tabaks variirt von 3 und 10 Cents für gewöhnlichen, und von 5 bis 20 für extra Sorten.

Ein neuer Verein.—Die Brauer von Lankaster haben einen neuen Verein gegründet, um die Interessen ihres Industriezweiges zu wahren. Wir gratuliren ihnen zu diesem Fortschritt, und wünschen dem Vereine vom ganzem Herzen den besten Erfolg.—Folgende Herren wurden als Beamten desselben erwählt:

Präsident—Henry Franke.
Schatzmeister—Lawrence Knapp.
Sekretär—C. L. Steinmüller

Tod von zwei wohlbekannten Bürgern. — Hr. Henry M. White, früher Mitglied der Gesetzgebung, und wohnhaft in Lankaster City, starb am vorletzten Dienstag in seiner Wohnung an der West Walnut Straße, nach einem kurzen Krankenlager an der Lungenentzündung.

Joseph Swift ebenfalls ein sehr geachteter Bürger von Fulton Township, Lankaster County, starb am vorletzten Montag in seiner Wohnung.

Wurde todt im Bette gefunden. —Frau Eva Stoffel, wohnhaft an der Nord Wasser Straße, Lankaster, wurde am vorletzten Sonntag todt im Bette gefunden. Am Samstag Abend ging sie noch gesund zu Bett, als aber ihr Gatte sie am nächsten Morgen wecken wollte, fand er sie todt. Sie war am Schlagfluß gestorben, und erreichte ein Alter von etwa 63 Jahren.

Berichtigung. — In unserer Bemerkung in letzter Nro. bezüglich des bevorstehenden Balles des „Gustav Adolph-Bundes", No. 16, B. O. D. B., von Marietta, wurde mitgetheilt, daß die Silver-Spring Musikbande für denselben engagirt sei. Wir haben nun noch hinzuzufügen, daß auch die Columbia Cornet Musikbande (ein vortreffliches Corps,) für den Ball engagirt ist. Mit solch tüchtigen Künstlern zur Seite, kann es nicht fehlen, daß der Ball am Oster-Montag Abend einer der glänzendsten und schönsten werden wird, der je in Marietta abgehalten wurde.

Muß schwer „blechen." — Der Stadtrath von Columbia passirte neulich eine Ordonnanz, nach welcher die Aerzte jener Stadt angewiesen sind, die ärmere Klasse zu impfen, und ihre Rechnungen dem Stadtrath zur Bezahlung einzureichen. Jetzt, da die Rechnungen eingereicht werden, gehen den Stadtvätern die Augen auf, da dieselben sich wenigstens auf $1,000 bis $1,200 belaufen werde. Zwei derselben lauten auf $600, während die Mehrheit der Aerzte ihre Rechnungen noch nicht eingereicht haben.—Das gibt eine theure Suppe.

Lancaster und Delaware River Eisenbahn.—Es sollen schon einige Wochen Civil-Engeneure in Chester County beschäftigt, sein, mit der entgültigen Vermessung der Straße, welche jene Bahn nehmen soll. Die Bahn soll die Stadt Lankaster über Phönixville mit New York in direkte Verbindung bringen und wird von unberechenbarem Nutzen für jene Landschaft sein. Zehn Meilen der östlichen Abtheilung sollen sogleich unter Contrakt gestellt werden, und in fünfzehn Monaten soll die ganze Bahn dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Wegen falschem Vorwand verhaftet. — Louis Williams, ein Neger und früher im Dienste des verstorbenen Isaak E. Hiester von Lankaster, wurde vor einigen Tagen in Philadelphia unter der Anklage verhaftet, die Summe von $1000 unter falschem Vorgeben erlangt zu haben. Hr. Hiester hatte nämlich in seinem Willen und Testament dem besagten Williams obengenannte Summe vermacht; dieser ging aber nach Philadelphia, und verkaufte seinen Erbtheil für $650 an einen gewissen Wm. C. Lobb. Unterdessen kam Williams nach Lankaster zurück, und ließ sich den vollen Betrag der Erbschaft ($1,000) von den Exekutoren des Hrn. Hiester ausbezahlen. Deßhalb die Verhaftung. In Ermangelung von 1 000 Bürgschaft, wurde Williams committirt.

Namen der Petit-Jurors. — Folgende Namen wurden als Petit-Jurors für die April-Court von Lankaster County, anfangend am vierten Montag jenes Monats, gezogen:

John F. Andrews, Providence; Isaac Bradley, Fulton; J. H. Baumgardner, Manheim; M. M. Brubaker, Elizabeth Twp.; H. R. Bernhard, Mt. Joy Twp.; John G. Brenner, Manor; Henry Bowman, Manor; Lyle Crothers, Ost Lampeter; Christian Demmy, Mt. Joy Twp.; Geo. W. Eaby, Stadt; Henry Echternacht, Ost Cocalico; Henry Hipple, Conoy; P. W. Hiestand, Manor; John Hildebrand, Rapho; John D. Harrar, Sadsbury; Thomas Hayes, Stadt; Samuel Hacker, Ephrata; J. B. Kevinski, Stadt; John Kerner, Rapho; Harry H. Long, Drumore; Henry Landis, Conoy; Isaac W. Leidigh, Paradise; Christian Liller, Stadt; Jacob Long, Stadt; Henry Landis, Ost Hempfield; Samuel Morrison, Colerain; Levi Mohler, Ephrata; E. P. Martin, Colerain; James McGill, Ost Donegal; Philip Miller, Strasburg Twp.; Ephraim Newcomer, Ost Hempfield; Joseph Roop, Paradise; John B. Reiff, Penn; John M. Shenk, Providence; Henry S. Shenk, Ost Hempfield; Elias Stauffer, Penn; Fr. Smith, Conoy; Wm. Wright, Stadt; Albert Wilson, Little Britain; Nathan Worley, Manheim Borough.

Schaudervolle Mordthat eines Wahnsinnigen.

Dayton, 11. März. Ein deutscher Farmer, Namens Leonard Marquardt, seit 18 Jahren in der Nähe der Stadt ansässig, welcher am Samstag seine Ehefrau und drei Kinder ermordert hat, beging die That in religiösem Wahnsinn. Der Mörder erzählt den Vorgang in folgender Weise: Vor einigen Tagen las er seiner Familie ein Capitel aus der Bibel vor, als er plötzlich aufsprang und sein Weib der Hexerei beschuldigte, worin ihm seine älteste Tochter beistimmte. Am Samstag Abend sagte er seinem Weibe, daß er die Kinder verlassen wolle; er und sein Weib knieten dann in nacktem Zustande nieder und beteten 15 Minuten lang; dann entkleidete er zwei der Kinder, nahm sie und warf sie in den Fluß; dem Säugling schlug er darauf den Schädel ein, und trug ihn hinaus in's Gehölz: dann legte sich der Unhold ruhig zum Schlafen nieder. Nachdem er 15 Minuten geschlummert, erhob er sich wieder, sagte kaltblütig seinem Weibe, daß er sie in den Himmel schicken werde und erdrosselte sie. Nach diesen Schandthaten kniete Marquardt zum Gebet nieder und betete bis 3 Uhr früh, wo er zu seinem nächsten Nachbar ging und dem die entsetzliche That mittheilte.

Näheres über den furchtbaren Familienmord in Dayton.

Cincinnatier Blättern entnehmen wir über den seiner Zeit telegraphisch gemeldeten schauderhaften Mord einer Frau und dreier Kinder durch den Gatten und Vater, folgende Einzelheiten: Der Thäter, Leonhard Marquardt, sagte aus:

„Ich sagte zu meiner Frau: Mary, Du beträgst Dich gerade, als ob Du eine Närrin wärest. Sie antwortete, daß die Kinder von Hexen besessen seien. Ich rief eines der Kinder zu mir und fragte, ob es von Hexen besessen sei? Das Kind antwortete: Papa, wenn Du mich nicht schlagen willst, so will ich Dir sagen daß ich eine Hexe bin.—Hier brach Marquardt in einen Strom von Thränen aus und fuhr dann in seiner Erzählung fort.—Ich weiß nicht, wo meine Kinder jetzt sind.—Ich sagte zu Mary: Mary, hast Du auch für mich gebetet? Sie antwortete, daß sie gebetet habe. Darauf sagte ich: ich denke, jetzt wollen wir zum Himmel gehen. Ich nahm zwei von den Kindern und Mary nahm eines aus dem Bette, worauf wir nach dem Bache im Walde gingen. Als ich den Zaun erreichte, setzte ich mich auf denselben, während ich die beiden Kinder hielt. Ich sagte zu Mary, sie solle mir das Kind geben, welches sie hielt, und die beiden anderen holen. Als wir den Fußweg erreichten, sagte ich zu Mary: Zu dieser engen Pforte müssen sie alle kommen."

Hier wurde dem Mann die Frage vorgelegt, wie er die drei Kinder habe halten können, während er auf dem Zaune saß. Mit einer Bewegung väterlicher Liebe antwortete er:

„O! ich hielt sie an meiner Brust; die Kleinen schmiegten sich an und ich hielt sie so zärtlich. Meine Frau ging nach dem Hause zurück, während ich weiter ging, bis ich zum Wasser kam in der Nähe der Dornhecke. Hier ließ ich die Kinder zur Erde fallen und sagte: Hier ist der dornige Pfad zum Himmel. Ich ging dann zu dem hohlen Baum, in welchem sich eine Menge Wasser befand. Ich kroch in hohlen Stamm und rief Mary, daß sie zu mir kommen solle. Als ich zu der „Mad Lane" kam, flehte ich zu Gott, daß er mich zu sich nehmen möge, denn hier war der Platz für den feurigen Wagen, der uns zum Himmel hinauf führen sollte. Mary kam kurz nachher zu mir ins Wasser, dachdem wir uns vorher entkleidet hatten. Dann standen wir auf und gingen, nackt wie wir waren, nach Hause zurück. Dort spielten wir so vergnügt, o, ich kann es ihnen gar nicht sagen. Dann tanzten wir und dann beteten wir. Mary sagte dann zu mir, sie müsse mich umbringen, weil die Hexen in mir wären. Ich sagte ihr, ich sei stark, sie köne mir den Kopf abschlagen, ohne daß es mir wehe thun würde.

Hier richtete sich der Wahnsinnige in seiner Zelle auf, wandte den Kopf nach einer Seite und fuhr in dieser Stellung in seiner einfachen Weise ohne alle Aufregung fort: — „Sie nahm ein Messer und schnitt durch meinen Kragen, bis sie zum Nacken kam. Ich forderte sie auf, nur recht tüchtig zu schneiden, und doch wurde mir, wie Sie sehen, nur die Haut geritzt. Dann gab sie es auf, und holte etwas anderes; es muß ein Beil gewesen sein. Sie schlug mich damit auf den Hinterkopf. Ich sagte ihr, sie solle nur stärker schlagen; daß es den bösen Geist tödten würde und nicht mich. Sie schlug mich drei oder vier Mal, und es that mir nicht im Mindesten weh. Darauf würgte ich sie ein wenig — nur ein klein wenig. Ich hatte sie vorher dreimal gewürgt, und es hatte ihr nie etwas geschadet. Diesmal ging sie ganz leicht hinüber."

Hier begann der Mann wieder zu weinen und jammerte um seine Mary. — „Ich habe ihr immer nachgegeben; sie war immer stark, stärker als ich, eine gute, hartarbeitende Frau. Ich war immer stolz auf sie." —

Auf eine Frage in Bezug auf die Kinder, antwortete Marquardt, daß dieselben während der letzten zwei Wochen keine regelmäßige Nahrung erhalten hätten. Er leugnete, betrunken gewesen zu sein. Er habe sich letzten Herbst ein Faß Wein gemacht und behauptete, daß der Krug, den er bei sich hatte, voll war, als er ihm abgenommen würde.

Schrecklicher Kampf mit einem Wahnsinnigen.

Das „New-Yorker Journal" berichtet: In der Nähe von Marlborough machte am Donnerstag Morgen George William Purdy im Wahnsinn verzweifelte Anstrengungen, um seine beide Schwestern zu ermorden. Er wohnte bei seiner Mutter, Frau Phoebe Purdy, in deren Hause auch die eine Schwester, Eliza Purdy, lebte, während eine andere verwittwete Schwester, Frau Anna Conkling, ebenfalls die Nacht dort zubrachte, um den geisteskranken Bruder pflegen zu helfen. Die drei Frauen schliefen in einem auf dem Fußboden des Wohnzimmers hergerichteten Lager. Purdy schlief in einem Nebenzimmer. Morgens um 4 Uhr trat George in das Zimmer, wo die Mutter und die Schwestern schliefen, und hielt die Uhr an, weil ihn, wie er sagte, ihr Ticken ärgerte und im Schlafe störte. Ein paar Minuten, nachdem er in sein Zimmer zurückgegangen war, kam er wieder, warf sich platt auf den Boden und blieb regungslos liegen. Die Schwestern hoben ihn auf und legten ihn auf ihr Lager, worauf sie in sein Zimmer gingen und sich in sein Bett legten. Die Mutter blieb bei ihm.

Nach wenigen Minuten sprang er wieder auf, griff nach einer Kohlenschaufel, stürmte mit der Wuth eines Verrückten in das Zimmer, wo die Schwestern waren, und hieb mit der Schaufel wie besessen auf die Köpfe derselben ein. Dann warf er das Werkzeug fort, ergriff Beide mit je einer Hand bei der Kehle und suchte sie zu erwürgen. Nach furchtbarem Ringen gelang es den Bedrohten, sich seinem Griffe zu entziehen und nach dem Wohnzimmer zu retten. Er folgte ihnen, und der Kampf begann von Neuem. Dabei wurde der Ofen umgeworfen und die herausrollenden Kohlen setzten die Dielen des Fußbodens in Brand. Endlich rissen sich die Schwestern von dem Wahnsinnigen los; Eliza Purdy lief zur Vorderthür hinaus und Frau Conkling eilte der Hinterthür zu. George verfolgte die Letztere mit einem Rasirmesser, das er aus einer Schublade genommen hatte, in der Hand, und holte sie gerade ein, als sie zur Thür hinaus wollte. Der Kampf erneuerte sich hier, denn der Wahnsinnige versuchte, ihr den Hals abzuschneiden. Während sie ihm das Rasirmesser zu entwinden suchte, schnitt sie sich zweimal, einmal in den rechten Arm und einmal in die Hand, trotzdem wurde er wieder Herr des Messers und zog es ihr über die Kehle, so daß die Luftröhre und die Wurzel der Zunge bloßgelegt wurden, ohne daß indessen die Hauptadern verletzt wurden.

Währenddessen hatte Eliza einige Nachbarn aufgeweckt und zu Hülfe gerufen. Daniel Van Orsdall war zuerst auf dem Platze. Eliza trat aber vor ihm ins Haus und wurde sofort von ihrem Bruder angefallen, der sie bei den Haaren packte und zu Boden riß. Jetzt entwickelte sich eine Scene voll Grausen, die jeder Beschreibung spottet. Van Orsdall schlug den Bruder nieder und mit Hülfe seines Sohnes und der Schwester des Wüthenden gelang es ihm, den Wahnsinnigen fest zu packen, der sich wie ein unbändiges Tigerthier bäumte. Es kostete ihre vereinte Kraft, um ihn zu halten und sie fürchteten, Frau Conkling könnte sich verbluten, bevor andere Hülfe käme. Endlich kamen aber noch mehrere Nachbarn, George wurde gebunden, die Flammen wurden gelöscht und Frau Conkling erhielt die nothwendigste Pflege, insofern man zunächst die Blutung zu stillen suchte. Gestern Vormittag kam ein Arzt aus Poughkeepsie, nach dessen Ansicht Frau Conkling Hoffnung auf Genesung hat, wenn nicht eine hinzutretende Entzündung die Luftröhre schließt. Im Laufe des Tages kam auch ein Polizist von Marlborough, welches etwa eine Meile nördlich von dem Schauplatz des schrecklichen Vorfalls liegt, und dem Wahnsinnigen wurden Handschellen angelegt. Er ging zu Bett, antwortete auf keine Frage und schlief anscheinend ein.

Frau Conkling ist George's Lieblingsschwester gewesen und hatte sonst am meisten Einfluß über ihn. Sein Vater, Isaac Purdy, ist vor zwei oder drei Jahren gestorben. Frau Conkling hat eine Tochter und zwei Farmen in dem Township Newburgh. Der Verüber des haarsträubenden Mordattentats scheint unter dem Einfluß religiösen Wahnsinns schon längere Zeit gelitten zu haben und ist es zu bedauern, daß derselbe nicht früher schon durch Abführung in ein Irrenanstalt für die Familie unschädlich gemacht worden ist.

Die geheimen Jugendverirrungen, welche so viele Tausende aus beiden Geschlechtern, in der Blüthe ihres Jugendalters in ein frühes und ungeehrtes Grab stürzen, sind nichts als Auswüchse einer krankhaften Einbildungskraft. Abneigung gegen Anstrengungen, Verlust der Kräfte, des Gedächtnisses, Athmungsbeschwerden, Nervenschwäche, Zittern, Furcht vor Krankheiten, trüber Blick, Rückenschmerzen, heiße Hände, Hitze des Körpers, Trockenheit der Haut, bleiches Antlitz und eine allgemeine Schlaffheit des Muskelsystems, zählen zu den häufigsten Symptomen.

Lasset Euch rechtzeitig warnen!

Mishler's Kräuter-Bitterer ist das einzige sichere Heilmittel. Er hat Tausenden geholfen und wird auch Euch helfen.—Versuchet es und lasset Euch überzeugen. IX.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 36. der „Pa. Staats-Zeitung":

Nro. 1.

Der erste Sohn verkaufte 7 Aepfel an 7 Cts, und erhielt 49 Cents und hatte noch einen Apfel übrig; der zweite Sohn verkaufte 7 Stück an 4 Cts. und hatte noch 3 Aepfel übrig. Der Dritte verkaufte dieselben an 3 Cents pro Stück.

Keine richtige Auflösung eingeschickt

Nro. 2.

„A hatte 30 Stück; B 45; C 60."

Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Nro. 3.

„Staar."

Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Nro. 4.

„Bosse—Posse."

Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.

(Eingesf. von Hrn. H. Lüersen, Harrisburg.)

Ein König gab ein'n großen Schmauß,
Und schickte den Hofmarschall aus
Er trug ihm auf zu Markt zu geh'n,
„Das Schönste, was Du dort wirst seh'n,
Das bringst Du, kost' es, was es wolle,
Und hier in dieser schweren Rolle
Empfange baare hundert Thaler.
(Der König war ein prompter Zahler,
Also erzählt von ihm die Mähr',
Doch ist es schon sehr lange her.)
Kauf, was an Hasen, Hirsch und Reh'n
Du auf dem Markt bekommst zu seh'n,
Doch von dem Allen, merke fein,
Der Summe Zahl soll Hundert sein.
So viel, das wird dir leicht gelingen,
Für hundert Thaler mir zu bringen."
Tief neigte der Hofmarschall sich.
„Noch eins, mein Freund, ich bitte Dich,
Nimm' streng die Sache mir auf's Korn,
Denn ich befehl's — bei meinem Zorn."
Desselben Tages noch, am Abend,
Auf seinem Rößlein fürbaß trabend,
Kam der Hofmarschall nach dem Schloß,
Vom Markt zurück mit seinem Troß.
„Nun", ließ der König streng ihn an,
„Hast du, was ich befahl, gethan?" —
„Ja, zu befehlen, großer König,
Es fehlt kein Hirsch, kein Haas', kein Reh!
Ich gab dafür das ganze Geld,
Genomm' so, wie Du es bestellt."
Da ließ der König als ein Zeichen
Der Gunst, ihm eine Kette reichen,
Und sprach: "Du bist ein kluger Mann,
An dem Wir unsere Freude ha'n."
Nun, lieber Leser, mit Bedacht,
Wie der Hofmarschall das gemacht: —
Ein Hirsch kost't sieben, drei ein Reh,
Der Thaler, Hasen aber zwei
Für einen Thaler rechne aus,
Wie viel der Hasen bracht nach Haus,
Wie viel der Reh' und Hirsche dann
In meiner Mähr der kluge Mann.

Nro. 2.

(Eingesf. von Hrn. Wm. H. Lry, Allegheny.)

Was wird kleiner wenn man dazu thut, und größer wenn man davon weg nimmt?

No. 3.

(Eingesf. von Hrn. A. Wörner, Philadelphia.)

Es steht im Holz und geht im Holz, steht, und geht doch nicht.

Briefkasten.

Camden, N. J.—Ihr Paper wurde (im Irrthum, wie es scheint) nach Nro. 22, anstatt nach Nro. 26, Kanes Point Avenue gesandt; wollen Sie gefälligst dort nachsehen? Vor'm Galgen brauchen Sie keine Furcht zu haben.

Soeben kam Ihr zweites Briefle; wird alles recht werden, Paul!

Lebanon.—Hr. Daniel Mosser.—Haben Ihnen das Gewünschte zug'sandt.

Baltimore, Md. — Hr. Georg Falkenstein.—Hallo! da kommt en frischer Rekrut ang'stiefelt; s'isch aber koi Temperenzler, sondern en forsträther Kamerad, der auch dreinhaut wenn's gilt; bully for you, Schorsch. Dem „schwäbischem Geburtstagsschmauß" können wir leider nit beiwohnen; schade. Denken Sie und die übrigen Feger bei der Gelegenheit an den Ripper, und trinken's 'nen Schoppen auf unser Wohl.—Ihrem Wunsche ist entsprochen, Alterle.

Tyrone.—Hr. Agent Vogt.—Stop! da kommt noch so'n handfester Veteran angerückt, der in's Ripper'sche demokratische Corps eing'mustert zu werden wünscht. Willkommen, Joseph.

Sandusky, O. — Hr. A. Knöbel. —Bei Golly, da kommt noch en frischer Rekrut ang'stiefelt, en tip top Männle; bravo, Anton.—Sell Räthsel haben Sie richtig geknackt, aber Ihr Briefle kam zu spät für letzte Nro. Das neue Räthsel war schon früher im Päper.

Springfield, O.—Hr. M. Schäfer.—Sell Päper sieht ganz nett; werden mit ihm wechseln.

Egg Harbor City, N. J.—Hr. Chas. F. Klauder. — Wir sind Ihnen nachg'rutscht.—Hoffentlich wer'n wir Sie emal in sellem Städtel b'suchen, und eins mitnander hinter die Binde gießen.—Von seller Partei durften Sie nichts anderes erwarten, denn en wollköpfiger Neger ist just so gut als en wollköpfiger Radikaler,—wenn nit noch e bißle besser.

Philadelphia.—Hr. John Wiedemayer.—Wir haben an Sie g'schrieben. Nur keine Furcht, Hannes; später wird alles recht werden. Seitdem die Radikalen in Philadelphia wieder am Ruder sind, scheint der wahre T—l los zu sein. Trotz alle dem gibt es doch noch viele Kurzsichtige, die für solche radikale Lumpensäckel stimmen.

Swedesboro, N. J.—Hr. Heinr. Wiedemayer. — Sind Ihnen nachg'zuckelt, Henry —Nur keinen Truwel; Ihr Jahrgang geht erst im nächsten Juli zu Ende.

Altoona. — Hr. Agent Hauser.—Suppement! da kommt noch en frischer Rekrut, en herzgutes Männle, und auch e paar famose Lappen, die very Dingerchen, die den Ripper pliese; danke bestens.—Sie haben Recht, Gottlieb; seller ehrliche Simon ist all right, und sellen leutseligen Fritz mustern Sie vom 7. Dieses (No. 35) ein.—Der wackere Doktor ist nit auf en Kopf g'fallen, sell ist schure. — Danken recht sehr für Ihren wohlgemeinten Wink; die Sache läßt sich übrigens manchmal nicht ändern, denn wissen's, in einer Druckerei gibt's öfters komische „Schnitzer," woran der Redakteur ebensowenig Schuld trägt als daran, daß die Frösche keine Schwänze haben.

Heda, stop! da kommt meinerseel noch en frischer Haudega,—en famoser Conditor.—Just so fortgefahren, Gottlieb.

Philadelphia.—Hr. August H. Kindermann. — Potz alle wetter! da kommt hol' der Guckuk noch en frischer Kamerad,—einer von unsrer Sort', un ooch e paar Läpple von sellem Schuhmacher's Jakob in der Pine Street.—Schönen Dank, ihr alte Feger; werden's bald emal b'suchen, Alterle. Grüßen Sie's Weible und auch sellen Christian.

Rochester.—Hr. Nicolaus Bensing. —Hurrrrrrrrräh! da kommt noch en frischer Rekrut anmarschirt. Sie haben recht, Alterle; bleiben Sie nur der guten alten demokratischen Fahne treu, denn diese ist die Schutzwehr unsrer Freiheit.

Johnstown.—Hr. Agent Rüth. Solcher Sachen muß man sich in einer Druckerei immer gewärtigt halten; aber deßhalb erschreckt man noch nit; der Eine geht, und der Andere kommt.—Also, nur immer frisch aufg'schaut.

Ranovo.—Hr. J. Albert Wiegartz. —Wieder zurück? Freut uns herzlich. Von sellem bleeding Kansas haben wir nie viel gedacht, denn wo so viele Radikalen wohnen wie dort, da wird man belogen, betrogen, und bei hellem Tage auch noch bestohlen. Daß dem so ist, haben Sie leider auch erfahren müssen; sind Sie indessen froh, daß Sie wieder in sellem demokratischen Clinton County wohnen, denn dort gibt's noch ehrliche Leute.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hier durchmit Dank bescheinigt werden:

Geo. Marzolf, jun.,	Harrisburg,	$2.00
August Frick,	do.	2.00
John Keil,	do.	4.00
C. H. Liebtreu,	do.	2.00
Georg Rohrbach, sen.,	do.	1.00
Friedrich Reichert,	do.	1.00
Georg Rohrbach, jun.,	do.	2.00
Louis Ort,	do.	1.00
Nicolaus Peter,	do.	1.00
Jacob Brodbeck,	do.	2.00
Adam Merold,	do.	1.00
Gottlieb Jung,	do.	1.00
Friedericka Kübler,	Lankaster,	2.00
Simon Ragger,	Altoona,	2.00
Florian Hammer,	do.	2.00
Georg Enzbrenner,	do.	1.00
R. Wittendörfer,	do.	1.00
Jacob Schubmacher,	Philadelphia,	2.00

Starb:

In Harrisburg, am Dienstag, den 19ten März, 1872, Hr. Joh. Georg Neuer Metzger, in seinem 66sten Lebensjahre.—Ruhe seiner Asche.

Die Beerdigung findet statt heute (Donnerstag) Nachmittag, um 2 Uhr.—Freunde und Bekannte sind höflichst dazu eingeladen. Der Leichenzug geht ab von der Wohnung seines Sohnes an der Mulberry Straße.

Komm, Sterblicher, betrachte mich;
Du lebst, ich lebt! auf Erden!
Was Du jetzt bist, das war auch ich:
Was ich bin, wirst Du werden.
Du mußt mir nach ich ging voran;
Ach, denke nicht in Deinem Wahn,
Daß Du nicht dürfest sterben.

Wohin Dyspepsia bringen kann.

Verdauungsleiden ist nicht gefährlich, sagten die Aerzte. Vielleicht nicht gefährlich an sich selbst, so lange es bloßes Verdauungsleiden bleibt; aber blicke auf die Folgen, zu denen es führen kann, und oft führt, wenn es chronisch wird. Ein Funke ist etwas Kleines; ein Fußtritt kann ihn verlöschen, ein Athemstoß ihn ausblasen. Dennoch kann er eine Pulvermühle in die Luft sprengen oder eine Flamme entzünden, von der eine Stadt verzehrt wird. Ebenso kann Verdauungsleiden Magenschwäche, Magenkrebs Unterleibscongestion, Lähmung, Leberleiden und viele andere gefährliche Krankheiten verursachen. Ist es also nicht weise, es im Keime zu ersticken? Nichts ist klarer und unbestreitbarer dargethan, als daß Hostetter's Magenbitteres Verdauungsleiden in allen seinen Stadien auszurotten vermag. Das rechte Verfahren jedoch ist, es in den ersten Stadien durch dieses heilsame, mächtige und untrügliche Stärkungs- und Säfteverbesserungs-Mittel zu beseitigen. Es ist leichter, einen Funken zu ersticken, denn eine Flamme, und es ist leichter, ein Verdauungsleiden im Entwickelungsstadium zu heilen, als wenn es durch Vernachlässigung bereits einen Vorsprung gewonnen hat und mit anderen Leiden verwickelt ist. Es ist gar kein Zweifel, daß das Bittere den Verdauungsleiden gerade so entgegenwirkt, wie das Wasser dem Feuer. Es liegen Tausende von Fällen zum Beweise dieser Thatsache vor. Das Heilmittel ist ungefährlich und angenehm. Alle verkäuflichen Spirituosen, die als Stimulanzmittel verordnet werden, lassen eine widerliche Nachwirkung zurück. Aber durch vegetabilische Mischung wird die widerliche Nachwirkung auf dem spirituosen Hauptbestandtheil dieses großen Heilmittels beseitigt, und das somit gemilderte Stimulanzmittel ist überdies von seltener Reinheit. Von allen Stärkungsmitteln, die als Vorbeugungs- oder Heilmittel gegen Fieber und Frösteln, remittirende, Gallenfieber und andere Epidemien eingenommen werden, ist es das Einzige auf welches man sich in allen Fällen verlassen kann. III.

PAIN KILLER — PERRY DAVIS & SON — 1840 1870

Der Pain Killer ist durch allgemeine Uebereinstimmung der Meinungen anerkannt als unübertreffen in der Geschichte der Heilmittel in Bezug auf den Ruhm, welchen er sich erworben hat. Seine augenblickliche Wirksamkeit in der Ausmerzung und Beseitigung des Schmerzes in allen seinen vielfachen Formen, denen die menschliche Familie unterworfen ist und das unbegehrte schriftliche wie mündliche Zeugniß der Masse zu seinen Gunsten, waren und sind seine eigenen besten Anzeigen.

Die Ingredienzen, welche in dem Pain Killer enthalten sind, bilden vermöge ihrer rein vegetablischen Natur eine vollständig harmlose und doch wirksame Mixtur, sowohl für inneren als für äußerlichen Gebrauch wenn dieselbe nach Vorschrift gebraucht wird. Die Flecken welche durch seinen Gebrauch auf Leinwand kommen können, werden schnell durch Waschen mit Alcohol beseitigt.

Diese Medizin, mit Recht berühmt durch die Fähigkeit derselben so viele Leiden des Menschengeschlechts heilen zu können, ist jetzt über dreißig Jahre lang vor dem Publikum gewesen und hat ihren Weg fast in jeden Winkel der Erde gefunden. Wo immer sie gebraucht wurde, ist dieselbe Meinung über ihre medizinischen Tugenden ausgesprochen worden.

Bei irgend einem Krankheitsanfall, wo schnelles Handeln nothwendig ist, ist der Pain Killer unschätzbar. Seine fast augenblickliche Wirkung in der Schmerzlinderung ist wahrhaft wunderbar, und wenn nach Vorschrift gebraucht, ist es, treu seinem Namen ein Schmerzenstödter.

März 7, 1872—1M.

Kirchliche Anzeige.

Ich mache allen deutschen Freunden in der Stadt und Umgegend die Anzeige, daß am Palm-Sonntag, den 24. März, 1872, die feierliche Handlung der Confirmation an sechs jungen Leuten vorgenommen werden wird. Der Gottesdienst beginnt mit der Prüfung der Confirmanten um Punkt 10 Uhr. — Am hl. Charfreitag ist Abends um 7 Uhr Predigt, und am Samstag, um dieselbe Zeit Vorbereitung und Beichte. — Am Oster Sonntag wird das Abendmahl Jesu Christi an die Neuconfirmirten und die ganze Gemeinde ausgespendet. — Alle Freunde der Kirche Gottes überhaupt, und der deutschen Luth. Zions Gemeinde, insbesondere sind herzlichst eingeladen, allen diesen feierlichen Gottesdiensten beizuwohnen.

F. v. Badenfeld,
Doctor der Theologie und Pfarrer.
Harrisburg, März 21, 1872.

Oeffentliche Auktion!

Am nächsten Donnerstag, den 28sten März,

wird der Unterzeichnete folgende Hausgeräthen an seiner Wohnung, Ecke der Dritten und Walnut Straße auf öffentlicher Auktion versteigern, nämlich:

Betten, Bettzeug, Carpets, Deltücher, Komoden, Waschtische, Tische, Stühle, Sofas, Oko-Matting, Oefen, alle Sorten Geschirre, nebst vielen anderen

Artikeln, zu weitläufig hier anzuführen.—Der Verkauf beginnt um 2 Uhr Nachmittags.

Daniel Wagner.
Harrisburg, März 21, 1872—2t.

Deutscher Männer-Gesang.

Alle Freunde und Verehrer des deutschen Gesanges, sind hiermit achtungsvoll eingeladen, sich am nächsten

Dienstag, den 26sten März, 1872,

Abends 8 Uhr in Georg Biester's Lokal, Walnut Straße, (nahe dem Lancasterian Schulhause,) pünktlich einzufinden. Wir erlassen diese Einladung in der Ueberzeugung, daß durch Bildung eines zweiten Vereins, der mit dem Gesangverein „Eintracht" in ehrenhafter und freundschaftlicher Beziehung tritt, ein reger Wetteifer zur Förderung des deutschen Männer-Gesanges in's Leben gerufen würde.

Mehrere Sänger-Freunde.
Harrisburg, März 21, 1872.

Erster großer

Jahres-Ball

des

„Gustav Adolph Bundes",

No. 16, B. O. D. B.,

am

Oster-Montag Abend, den 1. April,

in

Reichmann & Reynold's Halle,

(Friedrich Maulick's Brauerei,)

Marietta, Pa.

Tickets:........$1.00

gültig für 1 Herren und zwei Damen.

Alle Tanzlustigen, welche sich einen vergnügten Abend zu verschaffen wünschen, sind freundlichst eingeladen, dem Balle oben besagten Bundes beizuwohnen.

☞ Für vortreffliche Tanz-Musik, Erfrischungen und gute Ordnung wird garantirt.

Anordnungs-Commitee:

Emanuel Engwicht, Friedrich Maulick,
C. Schicketanz, John Rost,
Friedr. Schlotthauer, Christ. Miller,
Friedrich Stoll.

☞ Da an der Thüre keine Tickets verkauft werden, so können dieselben von den Mitgliedern obengenannter Committee bezogen werden. ☜

Marietta, Pa., Febr. 29, 1872—5t.

Hierher geschaut!

—:0:—

Frühling- und Sommer-Waaren!

Frischer Vorrath!

Große neue Auflage!

Feine

Frühling- und Sommer Cassimeren,

französische Tücher,

Doeskin und Diagonal,

nebst allen verschiedenen Stoffen für Männer und Knaben von den neuesten Façonen, sowie frische

Furnisching Goods,

soeben erhalten und zu den

aller billigsten Preisen

zu haben bei

J. C. Mehring,

an Fröhlich's altem Platz, Ecke der Dritten und Foster Straße,
Harrisburg, März 14, 1872—tf.

Zur Nachricht,

Administrators-Anzeige.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichnete als Administratorin von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Dr. Christian Seiler, letzthin von Harrisburg, Pa., vom Registrirer von Dauphin County ernannt worden ist. Daher werden alle Diejenigen, welche noch an besagte Hinterlassenschaft schulden, aufgefordert, schleunigst abzubezahlen, — und Solche, die noch Forderungen an dieselbe haben, belieben sie ebenfalls binnen kürzester Zeit, wohlbestätigt einzuhändigen an

Mary H. Seiler,
Administratorin des verstorbenen Dr. C. Seiler.
Harrisburg, März 14, 1872—6t.